

ausgabe hamburg

Ausgabe 4 • 2011

Bezirk Altona verbindet Beitragserhöhung mit Mitglieder-Vorteilen

Erfolgreiche Werbung neuer Mitglieder wird im Geldbeutel positiv spürbar

Das Problem kennen alle DLRG-Bezirke: Die Zahl der Mitglieder hat meistens die Tendenz nach unten und in wirtschaftlich schwierigen Zeiten sinkt sie häufig stärker, weil die Menschen Ausgaben einsparen müssen. Dieser Trend verstärkt sich insbesondere dann, wenn unumgängliche Beitragserhöhungen anstehen. Vor diesem Hintergrund hat die DLRG Altona eine ganze Reihe von Maßnahmen beschlossen, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Dazu gehören eine Halbierung des Jahresbeitrages für die erfolgreiche Werbung eines neuen Mitgliedes, kostenfreie Besuche von Erste-Hilfe-Kursen und zahlreiche weitere Vergünstigungen.

Angesichts genereller Preissteigerungen, die etwa bei Energiekosten und bei Mieten in den Bädern auch auf die DLRG durchschlagen, hatte der Altonaer Vorstand 2010 eine Anpassung der Mitgliedsbeiträge ab 2011 beantragt. Vorgesehen war für die folgenden drei Jahre eine jährliche Erhöhung um jeweils zwei Euro für Erwachsene und einen Euro für Kinder und Jugendliche. Der Antrag wurde von der Mitgliederversammlung 2010 jedoch mit dem Auftrag zurückverwiesen, der Vorstand möge zunächst darlegen, welche konkreten Vorteile das einzelne Mitglied von der Erhöhung habe. Diesen Auftrag hat der Vorstand sehr ernst genommen und eine ganze Liste von Maß-

nahmen erarbeitet, die dafür sorgten, dass die Mitgliederversammlung 2011 der auf drei Jahre gestreckten Erhöhung der Beiträge ab 2012 mit großer Mehrheit zustimmte.

So wird Mitgliedern jetzt ab 2012 der halbe Mitgliedsbeitrag des Folgejahres erlassen, wenn sie ein neues Mitglied werben. Dies gilt für maximal eine Neuwerbung pro Jahr und nicht für das Anfängerschwimmen. Für Kinder werden Jugendschwimmpläne und Stoffabzeichen DJSP Bronze bis Gold kostenfrei bereitgestellt. Jugendliche und Erwachsene können alle zwei Jahre kostenfrei einen Erste-Hilfe-Kursus besuchen. Für die Seniorengruppe wird der Eintritt im Bad der Führungsakademie nach unten angeglichen. Aktive Neumitglieder erhalten ab 2012 kostenlos die begehrte Badekappe der DLRG Altona und für Ausbilder sowie Wachgänger wird eine zusätzliche Unfallversicherung abgeschlossen.

Außerdem wird ein Sozialfonds im Haushaltsplan eingerichtet, aus dem sozial schwächere Mitglieder auf Antrag Unterstützungen erhalten können. Zudem können die jährlichen Beitragserhöhungen bis 2014 aus sozialen Gründen über jeweils zwei Jahre gestreckt werden. Das reduziert die Belastung für die Mitglieder und bietet für den Verein Planungssicherheit bis 2017. Auch die Zeitschrift *Lebensretter*, deren Förderung von dritter Seite ausgelaufen ist, wird durch die Erhöhung weiter gesichert.

Etlche weitere Vorschläge und Ideen des Vorstandes waren nach eingehender Prüfung aus steuerrechtlichen, wirtschaftlichen oder organisatorischen Gründen leider nicht realisierbar. Dennoch ist der Vorstand zuversichtlich, dass die beschlossenen Maßnahmen dazu beitragen werden, die Zahl der Mitglieder im Bezirk Altona nicht nur stabil zu halten, sondern auch zu steigern.

Kay Maaß

Vergünstigungen
bisher für Kinder in
Anfängerschwimmkursen:
Seepferdchen-T-Shirt,
Abzeichen etc. – ab 2012
kommen alle Mitglieder in den
Genuss von Maßnahmen
zur Mitgliederbindung

Kommen in
die Flüssen!
Geh mit mir schwimmen!

AGENDA HAMBURG

21. Dezember 2011 ab 20 Uhr **Pfennigtauchen des Bezirks Alster in der Schwimmhalle St. Pauli, Budapest Str. 29** • 26. Dezember 2011 ab 10 Uhr **Traditioneller Weihnachtsfrühschoppen im Carl-Osthoff-Haus, Elbchausee 351** • 14. Februar 2012 ab 19:30 Uhr **Jahreshauptversammlung des Bezirks Harburg im Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestr. 20** • 17. Februar 2012 ab 19 Uhr **Mitgliederversammlung des Bezirks Altona im Carl-Osthoff-Haus, Elbchausee 351** • 29. Februar 2012 ab 19 Uhr **Jahreshauptversammlung des Bezirks Wandsbek im BSV-Heim, Ellernreihe 88**



Fotos: Stupsy

Zweite
gemeinsame
Katastrophenschutzübung
aller Hamburger
Hilfsorganisationen

„Schweres Schiffsunglück in der Schleuse Tiefstack mit rund 50 Verletzten“

„Gleich zwei Barkassen und eine Schute sind am 17. September 2011 in der Schleuse Tiefstack in ein Unglück mit rund 50, teils schwerst Verletzten verwickelt gewesen. Und vor der Schleusenammer war zudem noch ein Sportboot untergegangen.“ Diese Meldung mussten regionale

Sender glücklicherweise nicht tatsächlich in ihren Nachrichten bringen, sondern sie umschrieb ein komplexes Einsatzszenarium der zweiten gemeinsamen Katastrophenschutzübung aller Hamburger Hilfsorganisationen, an der insgesamt mehr als 400 ehrenamtliche Einsatzkräfte teilnahmen. Die DLRG Hamburg war an dieser KatS-Übung mit 28 freiwilligen Helfern des Wasserrettungszuges beteiligt.

Am Morgen waren alle Einsatzkräfte in den Bereitstellungsraum in der Andreas-Meyer-Straße in Tiefstack entsandt worden. Nachdem die DLRG-Rettungsboote zu Wasser gebracht und zum Einsatzort gefahren waren, begann sogleich die Einbindung in das Einsatzgeschehen. Es galt, Verletzte zu suchen und zu retten sowie diese medizinisch zu versorgen. Über eine provisorische Übergabestelle am Unglücksort wurden elf zum Teil schwerstverletzte Opfer von der DLRG per Boot zu eigenen Verletztenablage gebracht.

Die Helferinnen und Helfer der Teileinheiten 3 (Tauchen) und 4 (Technik) – wie alle Mitglieder des Wasserrettungszuges als Sanitäter (SAN A und B) geschult – meisterten die Extremsituation sehr gut. Erste Hilfe wurde geleistet und mehrere Opfer zeitgleich wiederbelebt. Als der Behandlungsplatz der Übung eingerichtet war, wurde die Verletztenablage der DLRG aufgelöst. Die Einheiten wurden danach zur Suche des versunkenen Sportbootes eingesetzt. Durch den Einsatz des SI-Sonars konnte es schnell lokalisiert werden. Nachdem die Taucher entsprechendes Bergungsmaterial der TE 4 am Rumpf befestigt hatten, war das Boot kurze Zeit später geborgen.

Die KatS-Übung hatte bereits am Freitagnachmittag mit einer Evakuierungsübung und der Einrichtung einer Notunterkunft in der Schule Dratelnstraße in Wilhelmsburg begonnen. Am Abend leitete Innensenator Michael Neumann mit einer motivierenden Ansprache zur Freiwilligkeit des Hamburger Katastrophenschutzes das Programm ein. Bei guter Unterhaltung sorgte der gemeinsame Helferabend für organisationsübergreifenden Austausch.

Die Übung an der Schleuse veranschaulichte realistisch, dass Anforderungen und Abläufe bei Großeinsätzen selten vorhersehbar sind. Die notwendige Einrichtung und der Betrieb einer anspruchsvollen Verletztenablage machten deutlich, wie wichtig die vielseitige Ausbildung bei der DLRG sowie die permanente Auffrischung der Kenntnisse sind. Viele Teilnehmer äußerten die Hoffnung, dass es nicht wieder sechs Jahre bis zur nächsten Großübung dauert. *Thorsten Schreiber*



DLRG-Vizepräsident Thorsten Schreiber (Mitte) vor Ort im Austausch mit Kollegen vom Malteser Hilfsdienst



Hamburgs Innensenator Michael Neumann (v.li.) im Gespräch mit LV-Ehrenpräsident Bernd Eschenbach und Heiko Mählmann, Präsident der DLRG Hamburg

Katastrophenschutz-Tag auf dem Rathausmarkt

In diesem Jahr hat es den vierten Katastrophenschutz-Tag des Hamburger Senats parallel zur großen KatS-Übung gegeben. Alle Hilfsorganisationen der Stadt sowie Feuerwehr, Polizei und Bundeswehr waren dabei auf dem Rathausmarkt vertreten, um ihre Einsatzfähigkeit zu Wasser und zu Land zu zeigen. Ein Schwerpunkt war diesmal, das Engagement in der Jugendarbeit zu unterstreichen. Der DLRG-Landesverband war mit einem Rettungsboot, diversen Einsatzfahr-



Fotos: Stuppsy

zeugen sowie dem Spielmobil vor Ort. Besonders das Kasperle-Theater der DLRG kam bei großen und kleinen Besuchern gut an (1): Immer wenn das Baderegelnlid eine neue Vorstellung zur Sicherheit am Wasser ankündigte, wurde es richtig voll und nach den Vorführungen ergaben sich viele Gespräche mit Eltern und Kindern. Das Jugend-Einsatz-Team des Bezirks Altona war mit einer Funkrallye in der Innenstadt eingebunden und führte an einem Stand vor, wie Knotenbretter angefertigt werden.



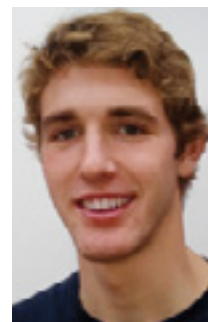
TV-Schaltungen holten das Geschehen von der KatS-Übung an der Tiefstack-Schleuse auf eine Großbildleinwand und beeindruckten das Publikum (2). Parallel erhielten die Besucher von der Hauptbühne aus den Interviews mit Vertretern aller Hilfsorganisationen zusätzlich jede Menge weitere Informationen über deren Arbeit und Engagement. Für die DLRG stand Arne Schicke (re.), Leiter des Bezirks Bergedorf, Rede und Antwort, etwa im Interview mit Martin Schneider (li.), Pressesprecher der Feuerwehr Hamburg. *Monika Maaß*

Personalia



Erste Freiwillige:

Im Sommer ist die DLRG Hamburg als Einsatzstelle für den Bundesfreiwilligendienst (BFD) anerkannt worden, der nach Aussetzung der Wehrpflicht den bisherigen Zivildienst ablöst. Inzwischen arbeiten beim Landesverband die beiden ersten „Freiwilligen“:



Fabian Spahr (oben) hat am 1. September 2011 seinen Dienst angetreten und wird vielseitige Aufgaben im Bereich der Anfänger-

schwimmausbildung für den LV wahrnehmen. Für den 20-Jährigen aus Hamburg ist auch ein Einsatz im Wasserrettungsdienst vorgesehen. Einen Monat später hat **Tönjes Alberts** (darunter) aus Appen im Kreis Pinneberg mit der Arbeit für die DLRG begonnen. Der ebenfalls 20-Jährige wird seinen BFD im Bezirk Altona absolvieren, wo vielfältige Aufgaben im Bereich Ausbildung und Einsatz auf ihn warten. *Heiko Mählmann*



Jugendvorstand:

Am 4. September 2011 ist **Sandra Kreitner** (Foto) aus dem Bezirk Harburg zur neuen Vorsitzenden des LV-Jugendvorstandes gewählt worden.

Die Studienreferendarin

war zuvor stellvertretende Vorsitzende gewesen. Für diese Position wurde **Oliver Klages** aus dem Bezirk Bergedorf neu in den Vorstand gewählt.

Britta Kreuzfeld aus dem Bezirk Harburg wurde in ihren Amt als Kassenwartin bestätigt und setzt ihre Arbeit fort. Der personelle Wechsel war notwendig, da der bisherige Vorsitzende des LV-Jugendvorstandes, **Thorsten Walter**, aus persönlichen Gründen nicht mehr zur Wahl stand. Der neue Vorstand dankte ihm für seine erfolgreiche Arbeit.

Oliver Klages

Harburg: Trauer um Heins Gyzsus

Am 4. Juli 2011 ist unser langjähriges Mitglied Heins Gyzsus im Alter von 78 Jahren verstorben. Er war 1958 in die DLRG eingetreten und hatte sich sofort bei der Ausbildung der Rettungsschwimmer engagiert. Während der großen Flutkatastrophe 1962 hatten die Harburger Wasserretter in ihm eine starke Stütze. Im Jahr darauf errichtete er eine mobile Rettungswachstation. Und später war Heins Gyzsus auch beim Bau der festen Wachstation an der Süderelbe, die 1966 eingeweiht wurde, als technischer Leiter die treibende Kraft. Besonders wichtig war ihm eine gute Ausbildung der Rettungsschwimmer und der Bootsführer. Bis zu seinem Tod war er stets über die Arbeit seines DLRG-Bezirktes informiert und dort als Ratgeber, Mahner und Kritiker immer geschätzt. Wir werden Heins Gyzsus ein ehrendes Andenken bewahren. *Dieter Dunker (Ehrenvorsitzender Harburg)*

Beim ersten Training für das Apnoe-Tauchen ging es für die DLRG-Mitglieder vom Bezirk Alster zunächst darum, ein bewusstes Gespür für die eigene Atmung und den Atemreflex zu entwickeln. Durch die Übungen gelang es allen Teilnehmern, deutlich länger als bis dahin mit dem Kopf unter Wasser zu bleiben. Ein Sicherheitspartner stoppte die Zeit.

Foto: Thoasten Kurt

Soweit der Atemzug reicht

Alster: Schnupperkurs für Apnoe-Tauchen

Die älteste und ursprünglichste Art, sich unter Wasser zu bewegen, ist das Apnoe-Tauchen. Anders als beim Gerätetauchen wird dabei nur mit der Luft eines Atemzuges abgetaucht. Der Zeitraum des Luftanhaltens wird Apnoe genannt, was aus dem Altgriechischen stammt und „Nicht-Atmung“ bedeutet. Mitglieder aus dem Bezirk Alster hatten sich mit dieser Form des Tauchens befasst und einen Apnoe-Schnupperkurs angeregt. Über den Verband der Deutschen Sporttaucher (VDST) wurde Kontakt zu der erfahrenen Tauchlehrerin Ira Nahe hergestellt, die mit dem Dutzend interessierter Teilnehmer von der DLRG Alster die Grundlagen des Apnoe-Tauchens trainierte.

Mit speziellen Atem- und Entspannungsübungen ging es im Schwimmbad St. Pauli über Wasser los. Ziel war es zunächst, die eigene Atmung bewusst zu erleben und dann den Atemreflex so lange wie möglich zu unterdrücken. Dies half später unter Wasser, immer längere Apnoe-Zeiten und auch entsprechend längere Tauchstrecken zu schaffen. Um Rekorde (Weltrekord im Apnoe-Zeittauchen 11:35 Minuten) ging es bei dieser ersten Begegnung nicht. „Das Training hat nicht nur viel Spaß gemacht, sondern es gibt mir auch ein größeres Sicherheitsgefühl für die Tauchdisziplinen beim Rettungsschwimmen“, sagte Teilnehmer und Mitinitiator Stephan Klanck später.

Da der Apnoe-Schnupperkurs bei allen Teilnehmern sehr gut ankam, ist jetzt angedacht, ihn mit dem Ziel Deutsches Tauchsportabzeichen Apnoe/1 Stern (*) fortzuführen.

Lorenz Teschner

Altona: Gute Bilanz bei 15. Rettungsschwimm-EM Aus Alicante mit Bronze im Gepäck



Mit einer guten Bilanz ist das zehnköpfige Altonaer Rettungssportteam am 24. September 2011 von den 15. Europameisterschaften im Rettungsschwimmen zurückgekehrt: Zwei Sportler, Ulf Seiler und Florian Tropp (Foto, v.li.), hatten besondere Stücke im Gepäck – Bronzemedailles. Daneben unterstrichen auch zahlreiche Finalteilnahmen sowie Landesrekorde und persönliche Bestleistungen, dass nahezu alle nominierten Akteure punktgenau zu den Wettkämpfen im spanischen Alicante in Topform waren.

Die Medaillen hatten Ulf und Florian im Wettbewerb „Line Throw“ gewonnen. Bei dieser Pool-Disziplin muss zunächst eine Rettungsleine aufgenommen und diese dann dem im Wasser wartenden „Opfer“ zugeworfen werden. Wenn das „Opfer“ anschließend mit der Leine möglichst schnell an den Beckenrand gezogen worden ist, wird die Zeit gestoppt – meistens zehn bis zwölf Sekunden nach dem Start. In der Addition aller Wettkämpfe verabschiedete sich das Altonaer Team von der EM mit dem 29. Platz unter 62 angetretenen Mannschaften. Dies ist nach Einschätzung des Trainerstabes um so höher einzuschätzen, da zahlreiche Club-Mannschaften aus Italien, Frankreich und Spanien sich aus Semi-Profis rekrutierten, die unter entsprechend anderen Bedingungen trainieren können. Großen Dank richtete das Team an Freunde, Förderer und Sponsoren, die – bis auf rund 160 Euro – die EM-Teilnahme finanziert und auch den Absprung eines Großsponsors kurz vor dem Abflug ausgeglichen hatten.

Kay Maaß



Zahlreiche weitere Details und Eindrücke von der EM-Woche sind im Internet unter <http://altona.dlrg-hh.de> unter dem Menüpunkt „Rettungssport“ im EM-Tagebuch zu finden